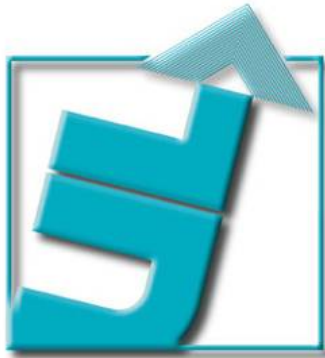




## ULVnetinfo 5/2013

### Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



**U**NIVERSITÄT  
IST  
**L**EISTUNG  
DURCH KOOPERATION  
**V**ERANTWORTUNG  
DURCH PARTIZIPATION

### ULVnetinfo 5/2013

<http://ulv.univie.ac.at>

ZVR 371289070

Redaktion: Wolfgang Weigel  
Michaela Schaffhauser-Linzatti  
[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)  
[michaela.linzatti@univie.ac.at](mailto:michaela.linzatti@univie.ac.at)

- **Editorial**
- **Arbeits- und Lebensräume in den Universitäten**
- **OMP1: Eine neue Adresse für zwei Fakultäten**
- **Ein Jahr W29: Von Fehlern und Fehlendem**
- **Neueröffnung: Die ULV-Kummernummer**
- **In eigener Sache**

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Universität – dieser Begriff heißt für uns: Lernen, Lehren, Forschen. Er bedeutet aber auch intellektuelle Begegnung. Und diese Begegnung wiederum findet am Ort Universität, statt. Ohne Gebäude kein Lernen, Lehren, Forschen. Die Anforderungen an die zahlreichen Standorte der Universität Wien mit ihren 21 heterogenen Fakultäten und Zentren sind vielfältig. Alt versus neu, Verwendung für Lehre, Forschung und Administration, unterschiedliche Zielgruppen und systemimmanent stark schwankende Aus- und Überlastungen stellen die Universität Wien vor große Herausforderungen. Daher stellt diese Ausgabe des ULVnetinfos die Raum- und Gebäudesituation der Universität Wien in den Mittelpunkt, sowie eine neue Institution: Die ULV-Kummernummer: Der ULV an der



Universität Wien bietet Ihnen ab sofort eine eigene Hotline mit ExpertInnen, die für Ihre Probleme, Anfragen und Anliegen an der Universität Wien ein offenes Ohr haben.

Gert Bachmann, der Vorsitzende des Ausschusses für Gebäudeangelegenheiten und Sicherheitsfragen des Betriebsausschusses (AGS), ist für alle Kolleginnen und Kollegen **die** Ansprechperson Nummer 1 für offene Fragen und Beschwerden.

ULV der Universität Wien – Ihr Ansprechpartner für Gebäudeprobleme!

Gert schreibt über Probleme bestehender Bauten der Universität Wien. Klaus Lojka, Studienprogrammleiter und Betriebsrat, sinniert über Unzulänglichkeiten von Neubauten am Beispiel der Währinger Straße 29, die seit Sommer 2012 Heimat der Fakultät für Kommunikationswissenschaften und der Fakultät für Informatik ist. Michaela Schaffhauser-Linzatti lädt zur Eröffnungsfeier des Gebäudes Oskar-Morgenstern-Platz 1, das seit Semesteranfang die Fakultäten für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften beherbergt. Last but not least karikiert Wolfgang Weigel die Verortung sogenannter „externer“ LektorInnen.

Das OMP wurde nach Oskar Morgenstern benannt allerdings soll hier abschließend *Christian* Morgenstern zu Wort kommen:

*Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.*

Möge für uns unser Büro an der Universität Wien, für viele der zweite Wohnsitz, nicht nur ein räumliches, sondern auch geistiges Zuhause sein!

Michaela Schaffhauser-Linzatti  
Vorsitzende des ULV an der Universität Wien

## Arbeits- und Lebensräume in den Universitäten



Ein Bild wie dieses findet sich gottlob nur in wenigen Laborsituationen.

<http://medienportal.univie.ac.at/uniview/forschung/detailansicht/artikel/wirtschaften-im-labor/>

Dennoch: Ein großer Teil der täglichen Betriebsratstätigkeit besteht darin, Beschwerden über Arbeitsräume und Arbeitsmittel nachzugehen und deren Verbesserung zu betreiben.

Das beginnt in den Büros und Labors, setzt sich bis zu den intendierten Neuplanungen fort und endet bei den oft nicht vorhandenen Erste-Hilfe-Räumen und den Toiletten.

An der Universität Wien gibt es einen umfangreichen Sanierungsbedarf. Gerade im letzten Sommer wurde die unzureichende Klimatisierung vieler Räumlichkeiten offensichtlich. Bezüglich der Labors in den älteren Chemiegebäuden der Universität Wien sehen wir uns einer über Jahrzehnte verschleppten, unhaltbaren Situation gegenüber. Zahlreiche Besuche mit dem Arbeitsinspektorat im Schlepptau und eine reguläre Evaluierung durch



externe ExpertInnen änderten nichts an der grenzwertigen Arbeitssituation in diesen alten Räumlichkeiten, welche unter heutigen Bedingungen mit Sicherheit keine Betriebsbewilligung erlangen würden.

Dass große Investitionen wie Laborrenovierungen ihre Zeit brauchen ist schon klar, aber dass selbst eine Gesundenuntersuchung der dort Arbeitenden aus formalen Gründen, da die Notwendigkeit nicht nachgewiesen wurde, nicht stattfinden, eine substantielle organisatorische Verbesserung der unzureichenden Arbeitsstofflager vor Ort auf sich warten lässt und die dringende Erweiterung dieser Lager seit Jahren nur "angeplant" wird, ist genauso schwer zu verstehen wie die zur Schau gestellte, gleichgültige Haltung der Universitätsleitung dazu.

Bei dem desolaten Biologiegebäude (UZA1) etwa wurde ein Neubau ebenso seit etlichen Jahren angeplant, schaffte es aber nie aus dem Stadium einer vagen Planungsvereinbarung zu einem konkreten, budgetierbaren Konzept: Der Standort schlittert nun in eine halbherzige Generalsanierung.

Das Gesprächsklima mit den zuständigen Stellen ist in solchen Fällen sehr verbesserungswürdig: Zuständige Vize-Rektoren reagieren genervt, erwähnen "zuständige" NutzervertreterInnen (das sind im allgemeinen budgetär abhängige und somit unbegrenzt leidensfähige DepartmentsleiterInnen) und meinen, da bräuchten sie keinen involvierten Betriebsrat. Insbesondere wenn der Betriebsrat Fehlplanungen wie beim Chemikalienlager, welches zwei Jahre nach der „Fertigstellung“ noch immer nicht in Betrieb ist, im UZA1 hinterfragt, gibt es auf offizielle Anfragen keine Antwort. Eine Unternehmenskultur, welche stark verbesserungswürdig ist.

Bei Renommierprojekten scheint Geld eine weitaus geringere Rolle zu spielen: Das bejubelte refurbishte Gebäude am Oscar Morgenstern Platz (OMP) beispielweise kostete der Universität Summen im zweistelligen Millionenbereich und erfordert jedes Jahr ebenso im Millionenbereich befindliche zusätzliche Mietkosten. Zugleich wird immer wieder, auch aus Gewerkschaftskreisen, betont, den Betriebsräten stünde es nicht zu, wirtschaftliche oder gar operative Belange zu hinterfragen.

Wer durch neue Gebäude geht (OMP, Währingerstraße 29), kann nicht umhin zu bemerken, dass sich die neuen Arbeitsräume an der Grenze zur Verletzung der im internationalen Vergleich ohnehin traurig restriktiven Arbeitsstättenverordnung bewegen. Schon bei der Besiedelung gab es weniger Raum als in den alten Gebäuden. Ein sogenanntes Raum- und Funktionskonzept ist bisher entgegen den Bekundungen zur Involvierung leider nur unter Ausschluss der Betriebsräte in Vorbereitung. Vorschläge der Arbeitsgruppen vor der Planung wurden nicht einmal ignoriert.

Da ist es nur natürlich, wenn Betriebsräte mit nicht nachlassender Dringlichkeit nach Gesamtkonzepten fragen, welche allerdings ebenso seit einem Jahr versprochen, aber nicht besprochen wurden.

Wir laufen hier gegen die sprichwörtliche Gummimauer, und der Unmut der zu Recht Verbesserungen erwartenden Kolleginnen und Kollegen mit den scheinbar nichts tuenden Betriebsräten ist gut zu verstehen.



Was wir dennoch in den Bereichen Barrierefreiheit, ArbeitnehmerInnenschutz und in den Arbeitsschutzausschüssen erreichen konnten, freut uns, ist aber kaum bekannt. Es ist außerdem viel zu wenig und es braucht die aktivere Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen, die sich hier allzu leicht beschwichtigen oder gar einschüchtern lässt.

Gert Bachmann  
Vorsitzender des AGS des Betriebsausschusses

## **OMP1: Eine neue Adresse für zwei Fakultäten**

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die Fakultät für Mathematik wurden im Sommer 2013 an den Oskar-Morgenstern-Platz in das Gebäude der ehemaligen Pensionsversicherungsanstalt für Arbeiter an der Rossauer-Lände 3 verortet. Nach turbulenter und nicht immer durchschaubarer Planungsphase, manchmal hektischer Übersiedelungsphase erleben wir BewohnerInnen nun eine ganz neue Arbeitsatmosphäre in einem fast völlig neu gestalteten Haus. Der ULV hat intensiv daran gearbeitet, dass die Anforderungen, die MitarbeiterInnen an eine wissenschaftliche Arbeitsumgebung stellen, erfüllt werden. Manches ist uns für Sie gelungen, manches bleibt noch zu tun.

In der Hoffnung, dass die vielen Kinderkrankheiten bald kuriert sind und so manche Turbulenz vergessen wird, erinnern wir gerne an die Eröffnungsfeier am 6. November 2013, ab 10 Uhr am Oskar-Morgenstern-Platz 1, im Hörsaal 1. Bitte zahlreich kommen!

Michaela Schaffhauser-Linzatti  
Ihre Ansprechpartnerin vor Ort

## **Ein Jahr W29: Von Fehlern und Fehlendem**

*Planung ersetzt den Zufall durch den Irrtum* – ein Bonmot, geeignet für alle Lebenslagen, in denen etwas nicht klappt. Wenn aber einmal zu viel nicht klappt, spendet auch der treffendste Sinnspruch keinen Trost mehr. Dann lässt sich Verärgerung nicht mehr weglächeln. Und dann stellt man sich nach einem Jahr in der Währinger-Straße 29, kurz W29, dem gemeinsamen, neuen Gebäude der Fakultät für Informatik und des Publizistik-Institutes, die Frage: Kommt bei Bauvorhaben der Universität das Wort Planung immer im Zusammenhang mit Fehl vor?

Oft sind Fehler Fehlendes: Ein Jahr nach dem Umzug wird endlich eingestanden, dass es an Räumen für das Personal des Publizistikinstitutes fehlt – und das nicht zu wenig, sondern gleich für zwei Arbeitsgruppen. Von der Informatik hört man Ähnliches. Geplant war das Gebäude ursprünglich ja „nur“ für die Informatik und ein „kleines“ Institut für Sprachwissenschaften – und selbst da war schon zu wenig Platz, da der Entwicklungsplan nicht mit einbezogen wurde. Und da man die Platznot der Publizistik dann doch lösen musste, kam statt einem kleinen Institut das große Publizistik-Institut in die W29 und es wurde noch enger. Fazit: Es wird fieberhaft nach einem zweiten Standort gesucht. Die salbungsvollen Worte der Eröffnungsfeier vor einem Jahr klingen noch im Ohr: Von vier



Standorten auf einen konzentriert, ein Meilenstein. Leider sind auch andere Aussagen aus den Jahren davor in Erinnerung, manche gereizt, manche lautstark getroffen gegenüber jenen, die rechtzeitig vor geplanter Raumknappheit gewarnt hatten.

Kritische Stimmen hatten auch vor der zu erwartenden Hitze in den Arbeitsräumen der oberen Stockwerke, insbesondere des Dachgeschosses, gewarnt. Nach einem Jahr Betrieb steht fest: Die Raumtemperatur in den Büros erreicht im Sommer regelmäßig Werte zwischen 35 und 38 Grad. Gegenüber dem Betriebsrat wurde das Problem mit dem schönen Vokabel „Benutzerfehler“ kommentiert, man müsse nur gut lüften. Am besten zwischen sechs und sieben Uhr morgens alle Fenster und Türen gegenüberliegender Büros aufmachen. Merke: Kein Fehler in der Planung, Fehler machen die Benutzer, also die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fazit: Nun wird doch an den Einbau einer Klimaanlage gedacht, natürlich nur im obersten Stockwerk!

Über die mannigfaltigen (teilweise kuriosen) Fehler bei der Detailplanung des Hauses im Detail zu berichten würde den Rahmen sprengen. Auf die im letzten Jahr häufig gestellte Frage, wie es einem im neuen Gebäude denn so erginge, konnte man entweder mit einem gepressten „Ganz gut“ reagieren oder mit einem Auszug der Highlights aus der Mängelliste des Grauens, was je nach Gemüt des Gegenübers zu ungläubigen Staunen oder unmäßigen Heiterkeitsausbrüchen führte. Hier sei nur soviel gesagt: Die BürgerInnen von Schilda hätten an den aufgetretenen Unzulänglichkeiten ihre wahre Freude gehabt.

So bleibt nach einem Jahr W29 nur folgende Erkenntnis: Fehlendes lässt sich nachträglich ergänzen, Fehler sind leider nicht immer zu korrigieren.

Klaus Lojka  
Studienprogrammleiter Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal

## **Neueröffnung!**

### **Wo Sie Ihren Frust loswerden und Ihre Vorschläge abgeben können!**

Neue Häuser sind doch manchmal wie neue Schuhe, oder? Sie machen Beschwerden! Und die sollte und möchte man ja wohl ehe baldigst loswerden!

Hier steht, wie das geht: Mit der **ULV-Kummernummer**

Doch diese Kummernummer kann noch mehr:

Vielleicht wollen Sie schon seit langem wissen, was sie an Ihrem Arbeitsplatz vorfinden müssen, ihrer Gesundheit wegen, zur Sicherheit, um bestmöglich arbeiten zu können!

Vielleicht haben Sie einen Verbesserungsvorschlag, den sie längst loswerden möchten

Aber wo beginnen? Wie beginnen?

Manchmal sind keine AnsprechpartnerInnen bekannt oder keine in Sicht. Manchmal sind die Kommunikationskanäle – aus welchen Gründen auch immer – verstopft.

Was tun?



Hier ist die Antwort: Die ULV-Kummernummer.

Kein Helpdesk, keine Beschwerdebox, sondern eine ganz persönliche Möglichkeit, von der Beschwerde bis zum Vorschlag alles vorzubringen, was mit

- dem Arbeitsplatz,
- den gesundheitlichen und sicherheitsbezogenen Eigenheiten des Arbeitsplatzes,
- Problemen mit der IKT,
- Bedenken bezüglich des Datenschutzes und
- insbesondere mit dem Schutz von Urheberrechten

zu tun hat.

Wer kann helfen?

Der ULV, der UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien: Erfahrene und profilierte Mitglieder des ULV sind Ihre AnsprechpartnerInnen.

*Was man kurzfristig nicht ändern kann, darüber muss man mit jemandem reden dürfen.* Das ist ein inneruniversitärer Ur-Anspruch – na, sagen wir doch auch!

Hier nehmen wir jederzeit Ihre Nachricht entgegen:

Die Kummernummer: <mailto:kummernummer.ulv@univie.ac.at>

Eine rasche Antwort gibt

Ihr ULV-Team



**U**NIVERSITÄT  
I**S**T  
**L**EISTUNG  
DURCH KOOPERATION  
**V**ERANTWORTUNG  
DURCH PARTIZIPATION



## In eigener Sache – Mitgliedsbeitrag

Der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner FunktionärInnen und seiner Mitglieder.

Falls Sie den Mitgliedsbeitrag für 2013 noch nicht eingezahlt haben, bitten wir Sie, diesen auf folgendes Konto des UniversitätslehrerInnenverbandes zu überweisen:

PSK-Konto 7275223

Bankleitzahl 60000

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT936000000007275223

Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen **von €20 bis €45** selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtlich geschützt (Näheres dazu auf der Homepage des ULV-Österreich).

**Sie haben soeben das ULVnetinfo 5/2013 gelesen!**

**Danke!**

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an [wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)



**U**NIVERSITÄT  
I**S**T  
**L**EISTUNG  
DURCH KOOPERATION  
**V**ERANTWORTUNG  
DURCH PARTIZIPATION